

Wahlprogramm 2014

Präambel

Die Freie Demokratische Partei Troisdorf tritt als liberale Partei für Freiheit, Selbstbestimmung und Verantwortung jedes einzelnen Bürgers ein. Wir stehen für Toleranz gegenüber Andersdenkenden und wollen die Rechte von Minderheiten schützen. Wir waren seit dem Jahr 2004 in einer Gestaltungsgemeinschaft mit der CDU, die jedoch im Jahr 2010 infolge von Differenzen im Bereich der Finanzpolitik scheiterte.

Das anschließend zustande gekommene schwarze-grüne Bündnis sorgte für einen Anstieg der Schulden, die Verbrennung des Eigenkapitals und eine Aufblähung der Ausgabenseite des städtischen Haushaltes. Die neu geschaffenen Aufgaben werden jedoch durch andere staatliche Ebenen oder Institutionen (Verbraucherzentrale, Kranken- und Pflegekassen) bereits erbracht, so dass Doppelstrukturen geschaffen werden, die Geld kosten, aber in der Sache keinen Mehrwert erbringen.

Trotz der guten wirtschaftlichen Lage der Stadt Troisdorf, die durch frühere Weichenstellungen bedingt ist, sind die kommunalen Steuern erhöht worden.

Was Troisdorf unter liberaler Gestaltung besonders ausgezeichnet hat, waren die Schuldenreduzierung, zielgerichtete Investitionen in die Bereiche Bildung, Wirtschaft und Infrastruktur und die Eindämmung von teuren Vorzeigeprojekten, die die CDU sich immer gewünscht hat und mit dem grünen Partner nun ungehemmt umsetzt, was zu einer Gefahr für die finanzielle Stabilität der Stadt geführt hat.

Sollten wir die Möglichkeit erhalten, nach der Wahl in Koalitionsverhandlungen mit einer oder mehreren anderen Parteien einzutreten, so werden wir nur dann eine Koalition bilden, wenn gewährleistet ist, dass wir unsere Hauptanliegen auch umsetzen können. Dass wir keine Koalition um jeden Preis eingehen, haben wir 2010 bewiesen.

Um Troisdorf wieder auf ein starkes Finanzfundament zu stellen und die Troisdorfer Bürgerinnen und Bürger nicht durch Verbote und Bevormundungen ihrer Freiheit zu berauben, bieten wir Ihnen als Wählerinnen und Wählern folgendes Programm an:

Finanzen

Während der ganze Rhein-Sieg-Kreis noch vor wenigen Jahren neidisch auf Troisdorf schaute, weist der Haushalt der Stadt nun ein strukturelles Defizit aus, auf das die größte Stadt des Kreises nicht mit Stolz blicken kann. Dabei wird durch den von Schwarz-Grün eingeführten Doppelhaushalt dies weiter verschleiert.

Um die Bürgerinnen und Bürger finanziell zu entlasten, kann die Kommune dafür sorgen, dass die Mietnebenkosten geringer ausfallen, in dem die unter schwarz-grün eingeführte Erhöhung der Grundsteuer B im Rahmen des haushalterisch Möglichen auf den alten Stand zurückgeführt wird. Auch Unternehmen mit eigenen Grundstücken profitieren von dieser Steuersenkung.

1 Der Gewerbesteuerhebesatz ist auf 440 Punkte zu senken, um eine weitere
2 Attraktivitätssteigerung zu erreichen, damit zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.
3 Gute Wirtschaftsförderung muss belohnt und nicht bestraft werden.

4
5 Auch die Hundesteuer ist unter schwarz-grün erhöht worden. Die Erhöhung ist in einem
6 ersten Schritt rückgängig zu machen und, sobald es haushalterisch darstellbar ist, in Gänze
7 abzuschaffen. Denn trotz Erhöhung der Steuer sind die Beschwerden über die
8 Hinterlassenschaften der Hunde angestiegen. Hohe Steuern für Hunde treffen insbesondere
9 ältere Menschen mit geringer Rente, die sich oftmals aus Einsamkeit einen Hund
10 anschaffen. Die Steuer für so genannte Kampfhunde bleibt von dieser Regelung unberührt.

11
12 Von der Stadt durchgeführte Aufgaben sind weiterhin dahin gehend zu überprüfen, ob diese
13 von privaten Unternehmen für Troisdorfer Bürgerinnen und Bürger nicht günstiger und
14 besser erfüllt werden können.

15
16 Die interkommunale Zusammenarbeit, mit dem Ziel der Kostensenkung, ist weiterhin zu
17 fördern und auszubauen. Die Schulden der Stadt Troisdorf sind unter schwarz-grün von 76
18 Millionen auf rund 90 Millionen Euro angestiegen. Diese Entwicklung ist rückgängig zu
19 machen, denn die Schulden von heute werden die Steuern und Abgaben von morgen sein.
20 Schulden sind konsequent abzubauen. Mittelfristig soll eine schwarze Null erreicht und
21 gehalten werden, damit unsere Leistungen und Erfolge nicht zugunsten der weniger
22 effektiven, ärmeren Kommunen umverteilt werden.

23
24 Zudem sind jährliche Rücklagen für alle städtischen Gebäude und Anlagen zu bilden, um
25 zeitnahe Reparaturen und Erneuerungen gewährleisten zu können.

26 27 28 **Mittelstand & Wirtschaft**

29
30 Eine gute Wirtschafts- und Finanzpolitik ist kein Selbstzweck. Sie ist die Voraussetzung für
31 ein funktionierendes Gemeinwesen. Ein Gemeinwesen, dessen Ziel die FDP darin sieht, den
32 einzelnen Menschen in seiner freien Entfaltung zu unterstützen und die Lebensqualität aller
33 zu verbessern. Der Mittelstand ist das Rückgrat der Wirtschaft besonders bei uns in
34 Troisdorf.

35
36 Durch die Ansiedlung neuer Unternehmen wurden in Troisdorf in den vergangenen
37 Jahren Tausende von neuen Arbeitsplätzen geschaffen. Dies ist auch ein Erfolg der vielen
38 internationalen Kontakte der Stadt.

39
40 Gleichzeitig wollen wir die wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen weiter verbessern.
41 Sie sind der zentrale Ansatzpunkt zur Erhaltung von bestehenden und Schaffung von neuen
42 Arbeitsplätzen und damit zugleich die Voraussetzung für die notwendige soziale Absicherung
43 vieler Menschen.

44
45 Troisdorf braucht eine *überregional zielgerichtet einzusetzende Marketing- und*
46 *Kommunikationskampagne*, welche die Bekanntheit der Stadt und das Wissen um ihr Profil
47 deutlich erhöht. In diesem Sinne werden wir die städtische Wirtschaftsförderung weiter
48 stärken.

49
50 Wichtig ist eine aktive Förderung des Mittelstandes. Deshalb fordert die FDP: *Bei städtischen*
51 *Großaufträgen soll vermehrt in Teillosen ausgeschrieben werden*. Dies ermöglicht auch
52 kleineren Troisdorfer Firmen, sich eher an städtischen Ausschreibungen zu beteiligen. Um
53 dies zu erreichen, ist es notwendig, dass Ausschreibungen frühzeitig den städtischen
54 Entscheidungsträgern vorgelegt werden.

1
2 Unternehmen brauchen einen unbürokratischen Zugang zur Verwaltung. Um
3 Existenzgründern und mittelständischen Unternehmen den Zugang zu
4 unternehmensrelevanten Dienstleistungen der Verwaltung zu erleichtern, setzen wir uns für
5 die *Errichtung einer zentralen "Servicestelle Wirtschaft"* ein. Die "Servicestelle Wirtschaft"
6 erspart Unternehmen den bisher für Auskünfte und Genehmigungsverfahren notwendigen
7 Behördenmarathon. *Ein fester Ansprechpartner führt die Unternehmen als*
8 *ämterübergreifender Lotse durch die Verwaltung, stellt alle nötigen Kontakte her und*
9 *begleitet alle Projekte durchgehend von Anfang bis Ende.* Die Unternehmen brauchen ihre
10 Anliegen nur ein einziges Mal vorzutragen. Erhebliche Verbesserungen für die Unternehmen
11 erbringt die Servicestelle vor allem bei Bauantrags- und Genehmigungsverfahren,
12 Förderanträgen, der Teilnahme an kommunalen Ausschreibungen und bei
13 Zentralregistrauskünften. Die Unternehmen sparen Zeit und gewinnen Planungssicherheit.

14
15 Der Flughafen als Standortfaktor Nummer 1, insbesondere für Investitionsentscheidungen
16 bei Neuansiedlung von Unternehmen, sichert und schafft Arbeitsplätze. Die FDP steht einer
17 Weiterentwicklung des Flughafens daher positiv gegenüber. Wichtig ist, dass die
18 Verantwortlichen bei allen Veränderungen frühzeitig das Gespräch mit den Anwohnern
19 suchen. Gleichzeitig müssen Stadt und Flughafen alle Möglichkeiten für einen wirksamen
20 Lärmschutz der Anwohner ergreifen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass der Frachtflug
21 nachts erhalten bleibt, Passagierflüge jedoch in der Zeit von 0 bis 5 Uhr weder starten noch
22 landen dürfen.

23
24 Wir treten entschlossen gegen eine überflüssige, überzogene Bürokratie und eine
25 zunehmende Regelungsdichte ein. Das Dickicht der Satzungen, Vorschriften und
26 Regulierungen muss radikal durchforstet werden. *Die FDP fordert, dass alle bestehenden*
27 *städtischen Satzungen auf den Prüfstand gestellt werden.* Dabei gilt: Nicht derjenige, der
28 Regelungen und Vorschriften abschaffen will, sondern derjenige, der sie beibehalten will,
29 muss beweisen, dass sie notwendig bleiben. *Die FDP fordert außerdem, jede neue oder*
30 *bestehende Satzung mit einem Verfallsdatum zu versehen.* Nach einer befristeten Zeit muss
31 dann erneut geprüft werden, ob die entsprechende Vorschrift immer noch ihr Ziel erfüllt.

32 33 34 **Bildung**

35
36 Wissen ist der Rohstoff unseres Landes. Um den Wissensstand auf hohem Niveau zu
37 halten, ist die Vermittlung des Wissens und Förderung der Fähigkeiten der Kinder in
38 Kindergärten und Schulen grundlegende Voraussetzung. Jedes Kind muss, unabhängig von
39 der sozialen Stellung der Eltern, die gleichen Chancen zur Verwirklichung eines
40 unabhängigen Lebens haben. Dazu kann auch die Kommune wesentlich beitragen. Schon in
41 der frühen Phase des Lebens ist Kindern spezielle Förderung zur Verfügung zu stellen, die
42 nach Alter (Babys, Klein- und Schulkindern) zu differenzieren ist.

43
44 Gebühren für Kindergärten sind im Rahmen der Grundbetreuung durch die Unterstützung
45 der Liberalen abgeschafft worden. Weiterhin werden wir dafür sorgen, dass die Kindergärten
46 finanziell vernünftig ausgestattet sind, dazu werden neue Wege zu beschreiten sein. Die
47 Bildungseinrichtungen werden deshalb gegenüber Sponsoren, sofern damit keine
48 unmittelbaren Werbemaßnahmen verbunden sind, geöffnet, um kostengünstige
49 Zusatzförderungen wie beispielsweise Computer und Software anzubieten. Des Weiteren
50 können notwendige und vernünftige bauliche Ergänzungen der Bildungseinrichtungen über
51 private Investoren finanziert werden. Eine *Zusammenarbeit zwischen Schulen und*
52 *außerschulischen Partnern* wie Vereinen, Verbänden und Troisdorfer Unternehmen für einen
53 verstärkten Informationsaustausch und zur Vermittlung berufsspezifischer Qualifikationen ist
54 durch die Stadt ins Leben zu rufen. Darüber hinaus sind die Erzieher/innen zu fördern und zu

1 qualifizieren. Ferner soll der Anreiz für sie erhöht werden, in Troisdorf zu arbeiten. Dies kann
2 durch Gehaltszuschläge geschehen. Darüber hinaus sind ausreichend Erzieher/innen
3 vorzuhalten (Springer-Pool), damit die Versorgung in jeder Kindertageseinrichtung
4 gewährleistet ist.

5
6 Die Anzahl der Betreuungsplätze für Unter-Dreijährige hat das Niveau erreicht, um den
7 gesetzlich vorgegebenen Anspruch der Eltern auf einen Betreuungsplatz zu erfüllen. Eine
8 weitere Entwicklung hat sich an den demographischen Daten zu orientieren. Die
9 Betreuungszeiten sind flexibel an die nachprüfbaren Bedürfnisse der Eltern und
10 Alleinerziehende anzupassen.

11
12 Die von der FDP eingeführte Sprachstandsförderung bleibt der elementare Grundstein auf
13 dem die gesamte schulische Bildung aufbaut. Das bereits begonnene Programm der
14 Ganztagsbetreuung an den Troisdorfer Grundschulen (Trogata) und weiterführenden
15 Schulen ist konsequent im Rahmen der demographischen Vorgaben fortzuentwickeln,
16 punktuell qualitativ zu verbessern und den Bedürfnissen anzupassen. Eine Optimierung wird
17 sowohl durch einen regelmäßigen Informationsaustausch mit anderen Städten als auch
18 durch den Ausbau des Personalpools, der flexibel einzusetzen ist, möglich. Dabei wird
19 die *Kooperation zwischen den Schulen und den unterschiedlichen Schulformen* gefördert,
20 damit neben den personellen auch die materiellen Mittel optimal genutzt werden. Es wird die
21 optimale Ausstattung der Gymnasien und Realschulen vorangetrieben und gefördert. Das
22 Programm zur Umsetzung der Eigenverantwortlichkeit der Schulen wird begrüßt und
23 unterstützt. Dabei soll die Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen optimiert
24 werden. Schulhöfe sind als ganztägige Spiel- und Erholungszonen in Abwägung mit den
25 Interessen der Nachbarn zu öffnen und zu erhalten, auch wenn durch die Gewährleistung
26 von Ordnung und Sicherheit höhere Kosten entstehen werden. Die FDP setzt sich im
27 Rahmen städtischer Mitwirkungsmöglichkeiten gegen Unterrichtsausfall und für kleine
28 Klassen ein.

29
30 Die FDP unterstützt die städtischen Programme und Initiativen, die verhindern sollen, dass
31 Schülerinnen und Schüler die Schullaufbahn abbrechen oder nicht erfolgreich abschließen.

32
33 Die städtischen Bibliotheken als Orte des freien Zugangs zu Wissen, Lernen und Forschung
34 sind unersetzliche Bildungseinrichtungen.

35
36 Das vielfältige Angebot der Volkshochschule wird weiterhin an den Interessen der
37 Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet. Ein Ausbau spezieller Kurse für Senioren wird
38 vorangetrieben. Eine Kooperation mit anderen Städten wird ausdrücklich begrüßt.

40 41 **Sicherheit**

42
43 Zur Lebensqualität gehört auch die Sicherheit des Lebens, der Gesundheit, des Eigentums
44 für sich selbst und für die Angehörigen. Die Unkultur des Wegsehens soll sich zu einer Kultur
45 des Hinsehens und Handelns entwickeln.

46
47 Gute Gestaltung der Bebauungspläne soll Ausgrenzungen und die „Ghettobildung“
48 verhindern sowie Sozialisierung und gute Nachbarschaft fördern.

49
50 Die Stadt muss die Aufgabe der Gefahrenabwehr durch die Ordnungsbehörden konsequent
51 wahrnehmen. Dazu müssen alle gesellschaftlichen Gruppen, private Sicherheitsdienste, die
52 Verwaltung, die Polizei sowie Vereine zusammenarbeiten und kreative Konzepte entwickeln.
53 Die Ordnungspartnerschaften sind weiter fortzuentwickeln. *In zentraler Lage ist eine
54 gemeinsame Sicherheitswache, in der Ordnungskräfte und Polizei (Kommissariat*

1 *Vorbeugung) eng zusammenarbeiten und auch gemeinsam auf Streife gehen, zu etablieren,*
2 *so dass in einem stärkeren Ausmaß gegen die Folgen von Vandalismus und Graffiti*
3 *vorgegangen wird. Durch eine verstärkte Aufklärung ist der Entstehung von hohen*
4 *Folgekosten vorzubeugen.*

5
6 Sogenannte Angsträume sind zu benennen und zu entschärfen. Die Veränderungen im
7 Bahnhofstunnel haben zu ersten Verbesserungen geführt. Weitere Unterführungen sind zu
8 überprüfen und durch eine geänderte Beleuchtung zu optimieren. Sicherheitskritische Plätze
9 sollen mehr Beleuchtung erhalten.

10
11 Um die genannten Aufgaben zu aller Zufriedenheit bewältigen zu können, fordert die FDP
12 eine bessere Ausstattung der Polizei mit Gerät und Personal. Ein *Polizeibeamter soll*
13 *weiterhin in jedem Ortsteil als ständiger Ansprechpartner verfügbar sein.* Die Bürger sollen
14 über *Präventionsangebote regelmäßig informiert* werden. Durch *regelmäßige*
15 *Sicherheitskonferenzen* unter Beteiligung von Bürgern, Polizei, Ordnungs-, Jugend-, Schul-
16 und Sozialamt sollen Gefahrenpunkte frühzeitig erkannt und beseitigt werden. Besonderes
17 Augenmerk ist dabei auf die Förderung der Verkehrssicherheit zu legen.

18
19 Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sind weiterhin mit modernen
20 Gerätschaften und Fahrzeugen auszurüsten, sowie in angemessenen Räumen
21 unterzubringen. Die Suche nach einem geeigneten Standort für ein neues
22 Feuerwehrgerätehaus für die Löschgruppe Müllekoven wird befürwortet und unterstützt.

24 25 **Verkehr**

26
27 Troisdorf ist ein Teil der Verkehrsregion Köln/Bonn/Rhein-Sieg. Voraussetzung für ihre
28 Entwicklung ist die Erfüllung der Anforderungen der Bürger und potenzieller Investoren an
29 die Verkehrsinfrastruktur. Die Interessen von Anwohnern der Ortsdurchfahrten sind stärker
30 zu gewichten. Gleichzeitig muss auf Begrenzung des Landschaftsverbrauchs und der
31 Umweltbelastung durch das Verkehrsnetz geachtet werden. Unsere Straßen sind die Basis
32 der Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer. Die Liberalen bewerten die Mobilität als Stück
33 Freiheit für die Menschen.

34
35 *Im Innenstadtbereich muss kostengünstiges Parken möglich sein. Dort*
36 *befindliche Anwohnerparkplätze müssen tagsüber auch für die übrige Bevölkerung verfügbar*
37 *sein.* Im gesamten Stadtgebiet sind Parkscheinautomaten mit der sog. "Brötchentaste" zu
38 versehen, die ein kostenloses Parken für die Dauer von 10min erlauben soll. Die
39 Erreichbarkeit der Zentren zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln und mit
40 dem PKW soll durch gut ausgebaute Wege und Straßen erleichtert und wiederhergestellt
41 werden. Eine *„grüne Welle“* sollte selbstverständliche Grundlage bestehender und neu
42 einzurichtender Ampelschaltungen werden. Ebenso ist die *Ausweitung des „grünen*
43 *Pfeils“* voranzutreiben. Die freie Fahrt für Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeuge muss
44 gewährleistet werden.

45
46 Die Zubringerstraßen in die Innenstadt, insbesondere die Sieglarer Straße und die
47 Altenrather Straße sind umzubauen oder zu erweitern, um eine sichere und schnellere
48 Streckenführung zum Einkauf in der Innenstadt schafft. Dabei ist besonderer Wert auf den
49 endgültigen Ausbau der Panzerstraße nach Altenrath zu legen.

50
51 Die Verkehrsführung für den Schwerlastverkehr muss im Interesse der Betriebe und der
52 Bevölkerung, die von Lärm und Abgasen der LKW möglichst wenig belastet werden soll,
53 optimiert werden. Bereits geplante Ortsumgehungen (Eschmar, Sieglar, Kriegsdorf) müssen

1 zügig realisiert werden. Die Entlastung der Anwohner von Ortsdurchfahren muss punktuell
2 geprüft und Alternativen entwickelt werden.

3
4 Die Anbindung der Alten Herrstraße an die EL332 wird ausdrücklich befürwortet.

5
6 Die Querung der Sieg in Richtung Sankt Augustin über die dortige Brücke muss
7 schnellstmöglich auch für den Schwerlastverkehr wieder ermöglicht werden, um
8 insbesondere für die Mannstaedt-Werke eine schnelle Anbindung an die Autobahn ohne
9 Umwege wieder zu gewährleisten.

10
11 Der Individualverkehr und der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) müssen sinnvoll
12 verknüpft werden. Der ÖPNV ist so zu organisieren, dass sowohl die verschiedenen
13 Stadtteile als auch die Gewerbegebiete gut und zu den unterschiedlichsten Zeiten zu
14 erreichen sind, um Wohnen, Freizeit und Arbeit auch ohne eigenen PKW mit geringem
15 Aufwand verknüpfen zu können. Der ÖPNV darf jedoch nicht Grund für stockenden
16 Verkehrsfluss sein.

17
18 Wir setzen uns ausdrücklich für die Anbindung von Troisdorf nach Bonn durch die
19 Weiterführung der S13 Richtung Beuel ein. Die Stadt Troisdorf soll das Bahnhofsgebäude
20 und das Grundstück kaufen und die Voraussetzungen für deren Umgestaltung schaffen,
21 damit Troisdorf für Bahnreisende endlich ein ansprechendes Eingangstor bietet.

22
23 Die FDP in Troisdorf fordert die Einführung des Citytickets, mit dem alle Stadtteile mit der
24 Innenstadt / dem Bahnhof kostengünstig und taktoptimiert bis in die späten Abendstunden
25 verbunden werden. Insbesondere sind Busverbindungen (vom Bahnhof/Innenstadt) am
26 Wochenende und vor Feiertagen zu allen entlegenen Ortsteilen (Altenrath, Kriegsdorf u.a.)
27 einzurichten.

28
29 Die Liberalen unterstützen die Forderung nach optimalen Radwegeverbindungen. Bei der
30 Trassenführung müssen jedoch die Interessen anderer Verkehrsteilnehmer berücksichtigt
31 und in die Planungen frühzeitig einbezogen werden. Darüber hinaus sind die bestehenden
32 Radwege dauerhaft in einem guten Zustand zu erhalten und bei Bedarf auszubauen.

33
34 Die Liberalen setzen sich zudem für eine Optimierung des Angebots des Öffentlichen
35 Nahverkehrs während der Sanierungsphasen der Bonner Brückenbauwerke ein.

36 37 38 **Stadtentwicklung**

39
40 Die Bürger sollen sich in ihrer Stadt, in der sie wohnen und arbeiten, wohl fühlen. Daher
41 bedarf es einer modernen Stadtentwicklungspolitik. Die Lebens-, Wohn- und Arbeitsqualität
42 steht bei der Stadtentwicklung im Fokus.

43
44 Gewerbe- und Wohngebiete, Geschäfte und Straßen, Park- und Naherholungsgebiete
45 müssen sorgfältig geplant und dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit unterworfen werden.
46 Die FDP legt bei Entscheidungen zur Stadtentwicklung diesen ganzheitlichen Maßstab
47 zugrunde. Die demographische Entwicklung und steigende Energie-, und damit auch
48 Fahrtkosten, werden zwingend dazu führen, dass die Menschen künftig verstärkt dort
49 wohnen werden, wo Arbeitsplatzangebot, Verkehrs- und sonstige Infrastruktur sowie das
50 Wohnumfeld eine Einheit bilden.

51
52 Der Wohnungsmarkt in Troisdorf weist nach Ausweisung der Baugebiete „Krausacker“ und
53 „Schonsfeld“ noch immer einen hohen Bedarf an neuem Wohnraum auf. Neben
54 Einfamilienhäusern ist auch der Bau von Mehrparteienhäusern zuzulassen. Primär soll dabei

1 zunächst die *Konzentration neuer Bebauung in innerstädtischen Bereichen und Schließung*
2 *von Baulücken vorangetrieben werden. Eine Ausweisung von großflächigen Baugebieten*
3 *über die bisherigen städtischen Baugrenzen lehnen wir ab.*

4
5 Damit sich Menschen in ihrem Wohnumfeld wohl fühlen und um einer Ghettobildung
6 vorzubeugen, sind bei Bauvorhaben bestimmte Mindeststandards einzuhalten. Deshalb
7 soll *bei Einfamilienhäusern nach Möglichkeit Grundstücksgrößen von 250 qm nicht*
8 *unterschritten* und Mehrfamilienhäuser müssen mit großzügigen Grünflächen ausgewiesen
9 werden.

10
11 Die bestehenden Industrie- und Gewerbegebiete haben in den vergangenen Jahren eine
12 enorme Entwicklung vollzogen, so dass in den bestehenden Gewerbegebieten nur noch
13 wenige freie Grundstücke vorhanden sind. Dennoch ist die Ausweitung weiterer Gebiete
14 zunächst nicht ins Auge zu fassen. Primär sind die noch bestehenden im Zuschnitt zu
15 optimieren und entsprechend zu verdichten. Der Industriepark ist in den Fokus zu rücken,
16 um dort weitere Flächen zur Vermarktung frei zu machen. Dabei ist das Augenmerk auf die
17 Förderung der "Neuen Technologien" zu richten. Die Industrie- und Gewerbegebiete sollen
18 flächendeckend mit Glasfasernetzen ausgestattet werden.

19
20 Das bestehende Stadtzentrum und existierende Nebenzentren in den Ortsteilen müssen in
21 ihrer Existenz erhalten und dadurch gestärkt werden, dass keine weiteren konkurrierenden
22 Standorte ausgewiesen werden. Um Troisdorf jedoch auch für neue Käuferschichten aus
23 umliegenden Gemeinden interessant zu machen und Einheimische an Troisdorf zu binden,
24 ist die Umgestaltung der Fußgängerzone in mehreren Abschnitten möglichst schnell
25 auszuführen, damit neben dem neuen Einkaufszentrum auch der Rest der Fußgängerzone
26 Kunden in die Innenstadt lockt.

27
28 Dies ist umso dringender, weil durch das neue Einkaufszentrum eine Sogwirkung zu
29 Ungunsten des zurzeit gut funktionierenden Teils der Fußgängerzone im Bereich des
30 Forums entstehen kann, mit den Folgen, dass dort die Geschäfte die Umbauphase
31 wirtschaftlich nicht überstehen. Es gilt weiter darauf zu achten, dass die für die Akzeptanz
32 der Fußgängerzone wichtige Triangelfunktion (Citycenter, Einkaufszentrum, Forum) erhalten
33 bleibt bzw. gestärkt wird.

34
35 Das Werbebanner "Einkaufszentrum Troisdorf" an der Oberen Kölner Straße sowie der
36 Schriftbogen am Anfang der Alten Poststraße sollen wieder aktiviert werden. Darüber hinaus
37 ist die optische Anbindung des Einkaufszentrums an die Fußgängerzone zu optimieren.

38
39 Die Aufenthaltsqualität in den Ortsteilen soll gesteigert werden. Dies kann durch
40 Aufbereitung der Brachflächen, Aufwertung des öffentlichen Raums, Schaffung von Freizeit-,
41 sowie Sicherung attraktiver Einkaufsmöglichkeiten erreicht werden. Dabei soll vor allem das
42 ehrenamtliche Engagement von Privatpersonen, Vereinen und Sponsoring von Unternehmen
43 stärker gefördert werden. Wir fordern zudem einen Ausbau des "schnellen" Internets auch in
44 den räumlichen Randbereichen. Ferner unterstützen und fördern wir, dass alle Angebote der
45 Grundsicherung (Ärzte, Lebensmittel) in allen Ortsteilen schnell und bequem zu erreichen
46 sind.

47
48 Wir setzen uns für den Bau einer neuen Mehrzweckhalle in Altenrath ein.

49 50 51 **Energie**

52
53 Die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Wirtschaft unserer Stadt mit
54 kostengünstiger Energie hat einen hohen Stellenwert. Die Nutzung regenerativer Energien

1 ist ein wesentlicher Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel. Der Verbrauch lässt sich am
2 besten durch Energieeinsparungen senken.

3
4 Bei Renovierungen, Sanierungen oder Neubauten werden die Prioritäten auf Dämmung,
5 alternative Heiztechnik und eigene Stromherstellung gesetzt. *Die Beleuchtung von*
6 *öffentlichen Straßen und Plätzen ist weiterhin zu optimieren und durch sparsamere*
7 *Leuchtmittel sowie automatische dämmerungsabhängige Schaltungen zu modernisieren.*

8
9 Für Wohn- und Gewerbegebiete wird die Nutzung Erneuerbarer Energien *bevorzugt in Form*
10 *von Erdwärme (Wärmepumpe) und Biomasse aus einer zentralen Einrichtung weiter*
11 *gefördert. Die Erzeugung von Strom durch Wind- oder Sonnenenergie ist aus einer*
12 *ganzheitlichen Betrachtung heraus nicht zu befürworten, da der Nutzen in unseren*
13 *Breitengraden in einem ungünstigen Verhältnis zu den Kosten steht. Die Erzeugung von*
14 *Windenergie verbietet sich auf Troisdorfer Stadtgebiet aufgrund der geringen Entfernung zu*
15 *bewohnten Gebieten.*

16
17 Ein *fachkompetentes Energiemanagement und -controlling in der Verwaltung* wird die
18 Entwicklung und Umsetzung von Energiesparkonzepten und von Konzepten zur Nutzung
19 Erneuerbarer Energien vorbereiten und die Umsetzung in den stadt eigenen Gebäuden
20 begleiten. Für Vorhaben der Bürger steht diese Stelle beratend zur Verfügung. Zur
21 Finanzierung der Maßnahmen sind neben staatlicher Förderung auch private
22 Geschäftsmodelle (*Contracting-Modelle*) in Betracht zu ziehen. In einem *jährlichen*
23 *Energiebericht* für die Stadt wird die Entwicklung aufgezeigt.

24
25 Für die FDP sind die Stadtwerke an erster Stelle ein Dienstleistungsunternehmen, welches
26 für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft unserer Stadt kostengünstig Energie
27 und Wasser bereitstellt. Die FDP wird intensiv darauf hinwirken, den Einfluss des Rates der
28 Stadt auf die Geschäftspolitik der Stadtwerke zu stärken.

29
30 Darüber hinaus soll die Preisgestaltung für jedermann nachvollziehbar und transparent
31 gestaltet werden. Dann können Bürger ihren Energieverbrauch besser durchschauen und
32 Energie effizienter einsetzen. Der Einsatz "intelligenter Stromzähler" soll zwar erlaubt sein,
33 aber keinesfalls zur Pflicht werden. Die FDP spricht sich klar gegen eine 24/7 Überwachung
34 der privaten Lebensgewohnheiten aus und erlaubt keinen Fernzugriff auf die eigene
35 Stromnutzung. *Die Gewinne der Stadtwerke sollen zur Gebührensenkung eingesetzt*
36 *werden, um so die Bürgerinnen und Bürger zu entlasten.*

37 38 39 **Umwelt, Naturschutz, Naherholung**

40
41 Der Erhalt einer gesunden Umwelt, artenreicher und unbelasteter Lebensräume für Pflanzen,
42 Tiere und Menschen ist unsere Verpflichtung gegenüber künftigen Generationen und
43 Voraussetzung für unsere hohe Lebensqualität, die auch vielfältige Naherholung einschließt.

44
45 Gestaltungssatzungen sind so zu formulieren, dass sie maximalen Spielraum für ökologische
46 Gestaltung der Bauten und Grundstücke schaffen. Gleichzeitig sollen Möglichkeiten
47 aufgezeigt werden, wie möglichst energieeffizient gebaut wird und alternative Energien
48 nutzbar gemacht werden können. *Kleingartenanlagen sind wichtige Bestandteile der*
49 *Naherholung und Freizeitgestaltung. Ihre Anlage ist, wo immer möglich, zu fördern.*

50
51 Darüber hinaus sollen die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit erhalten, für den
52 öffentlichen Raum und deren Gestaltung selbst verantwortlich zu sein. Dazu sollen
53 Patenschaften für Baumscheiben, Teile von städtischen Grünanlagen und Beete
54 übernommen werden können.

1
2 Die Naturschutzgebiete sind konsequent vor allen Einflüssen zu schützen, die sie bedrohen
3 oder gar schädigen. Die Interessen der Erholungssuchenden und anderer Beteiligter sind
4 dabei mit den Schutzgedanken der Gebiete in Einklang zu bringen. Unter diesen
5 Gesichtspunkten sind die Wahner Heide, der Stadtwald und die Siegaue weiterzuentwickeln.
6 Wir begrüßen grundsätzlich die Vorhaben zur Renaturierung der Sieg, verlangen jedoch die
7 Berücksichtigung der Belange der Landwirtschaft und sonstiger durch die Maßnahme
8 betroffener Bürgerinnen und Bürger. Deshalb sind die Entwicklungskorridore der Sieg auf
9 das Notwendige zu beschränken, sowie der Hochwasserschutz als vorrangig zu betrachten.

10
11 In Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis sind Erholungssuchende durch
12 eine *Beschilderung, die über die Flora und Fauna aufklärt und gangbare Wege aufweist*,
13 umfassend zu informieren. Nur durch den Zugang zur Natur lernt der Mensch ökologische
14 Zusammenhänge kennen und ist bereit, die Natur zu schützen. Andere Gebiete sind auf
15 ihren Nutzen für die Naherholung zu untersuchen und umzuwidmen.

16
17 Aufgabe der Stadt ist auch der Schutz vor Überflutungen, weshalb die
18 Hochwasserschutzpläne regelmäßig zu kontrollieren sind. Die Sicherung und Entwicklung
19 von Überflutungsgebieten hat auch unter Naturschutzgesichtspunkten zu erfolgen.
20 Überflutungsgebiete sind von Bebauung frei zu halten.

21 22 23 **Sport & Freizeit**

24
25 Ein wichtiger und herausragender Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft ist der Sport,
26 der in Troisdorf von vielen Bürgern in den verschiedensten Vereinen betrieben und durch
27 zahlreiche engagierte Ehrenamtliche, die das Rückgrat der Vereine bilden, ermöglicht wird.
28 Sportvereine fördern die körperliche sowie seelische Gesundheit und tragen zur
29 generationsübergreifenden Integration aller Menschen bei.

30
31 Sport und Freizeitgestaltung sind im besonderen Maße von der Aktivität des Einzelnen
32 abhängig. Eine Gemeinde kann daher nur die Rahmenbedingungen schaffen, in denen sich
33 ein Freizeit- und Vereinsleben entwickeln kann. Durch Förderung des Breitensports ist dafür
34 Sorge zu tragen, dass jeder die Chance bekommt, sich körperlich zu betätigen. Sportplätze
35 von Vereinen, die mit öffentlichen Mitteln gebaut wurden, sind nach Möglichkeit auch der
36 Freizeitnutzung durch Nichtmitglieder zugänglich zu machen. Die Jugendarbeit der Vereine
37 ist vorrangig zu fördern, da durch sie bei Kindern und Jugendlichen Aggressionen abgebaut
38 werden, die gesundheitliche Entwicklung – unabhängig vom Alter – gefördert und ihnen die
39 Erfahrung von Leistung, Teamgeist und Erfolgserlebnissen zur Stärkung des
40 Selbstbewusstseins ermöglicht wird.

41
42 Darüber hinaus sind die vorhandenen Sportplätze und Mehrzweckhallen effizienter zu
43 nutzen. Hierfür ist ein Hallen- und Sportstättenbelegungsplan zu schaffen, der im Internet
44 eingesehen werden kann.

45 46 **Soziales & Gesellschaft**

47
48 Wer nicht aus eigener Kraft für seinen Lebensunterhalt sorgen kann, soll jedoch ein
49 selbstbestimmtes Leben führen können. Dazu hat die Stadt ihre Aufgaben im Rahmen ihrer
50 gesetzlichen Pflichten und Möglichkeiten mit einem umfassenden Beratungs- und
51 Serviceangebot zu erfüllen. Antragssteller von Sozialleistungen sollen durch weniger
52 Bürokratie entlastet werden. Außerdem soll den Jobcentern mehr Personal zur Verfügung
53 gestellt werden.

1 Jungen Partnerschaften soll Mut gemacht werden, sich für Kinder zu entscheiden. Deshalb
2 sind weitere Anstrengungen vorzunehmen, um Schritt für Schritt die Vereinbarkeit von
3 Familie und Beruf, insbesondere für Frauen, herzustellen.

4
5 Bürger mit Behinderung sind in ihrer Lebensgestaltung zu unterstützen und frühzeitig in die
6 Gesellschaft zu integrieren. Dies beginnt im Kindergarten und geht über die Schule bis in
7 den Beruf. Wir bekennen uns grundsätzlich zur Inklusion, erkennen jedoch an, dass jede
8 Person einzigartig ist und deshalb auch weiterhin spezielle Förderangebote vorgehalten
9 werden müssen. *Wohnortnahe Ausbildungs- und Arbeitsplätze sind zu fördern.* Wir sprechen
10 uns ausdrücklich für die Beibehaltung des ehrenamtlichen *Behindertenbeauftragten bei der*
11 *Stadt* aus.

12
13 Für die FDP haben die Kirchen und ihre Entwicklung eine fundamentale Bedeutung. Die FDP
14 wird weiter den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden intensivieren
15 und ihre Anregungen in die politische Arbeit einbeziehen.

16
17 Ehrenamtliche Tätigkeiten auf allen Ebenen unserer Gesellschaft sind zu unterstützen und
18 zu honorieren. *Bestehende Angebote wie die Freiwilligen Agentur, Senioreneinkaufsdienst*
19 *und andere sind fortzuführen.*

20 21 22 23 **Senioren & Jugend**

24
25 Die Alterung der Gesellschaft muss nicht zum Verlust von Vitalität des Gemeinwesens
26 führen. Die junge Generation kann von der älteren lernen. Die Lebenserfahrung,
27 Erinnerungen und das Wissen der älteren Generation sind gezielter in die
28 Entscheidungsprozesse der städtischen Gremien einzubeziehen. Der *regelmäßige*
29 *Austausch mit Senioren ist über die Seniorenbeiräte vor Ort fortzuführen.* Die aktive
30 Beteiligung der Senioren ist durch Stärkung eines integrativen Miteinanders aller
31 Altersgruppen zu erreichen. Die Anstrengung zur *Schaffung von*
32 *Mehrgenerationenhäusern* ist zu intensivieren.

33
34 *Bauelemente, die die Barrierefreiheit behindern, sind konsequent zu beseitigen und*
35 *städtische Einrichtungen sind behindertengerecht umzubauen.* Die Stadt hat Anstrengungen
36 zu verstärken, Dritte von der Beseitigung von Hindernissen zu überzeugen.

37
38 Wer im Alter das unabhängige Leben nicht mehr ohne Hilfe und Betreuung führen kann, soll
39 die Möglichkeit erhalten, wohnortnah versorgt zu werden. Dazu begrüßen wir die
40 existierenden Einkaufshilfen der Händler vor Ort. Die Möglichkeiten des betreuten Wohnens
41 sollen durch die Stadt weiter gefördert werden. Pflegeeinrichtungen sind neben den bereits
42 bestehenden dezentral zu errichten, um die bestehenden sozialen Kontakte aufgrund der
43 räumlichen Nähe fortführen zu können.

44
45 Die Jugend bildet die Zukunft unserer Gesellschaft. Ihr sind *Anhörungsrechte in den*
46 *städtischen Gremien* einzuräumen, wenn ihre Belange betroffen sind. Die Bemühungen
47 zur *Bildung einer Stadtschülerschaft* sind zu verstärken. Die Stadt soll
48 einen *Jugendbeauftragten* benennen, der als Ansprechpartner für Jugendliche fungiert.
49 Weiterhin sind den Jugendlichen wohnortnahe Freizeitmöglichkeiten zu bieten, die neben
50 sportlichen auch kulturelle, musikalische und geistige Aktivitäten darstellen. Sollte dazu die
51 Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs erforderlich sein, ist dieser bestmöglich darauf
52 abzustimmen. Jugendzentren sind zu unterstützen, jedoch sind die Ausgaben für die
53 Einrichtungen regelmäßig zu überprüfen.

1 Kultur

2

3 Für die FDP ist Kultur die Voraussetzung für den Erhalt einer lebenswerten Gesellschaft.
4 Das Kulturleben in Troisdorf soll die Auseinandersetzung mit den geistigen-künstlerischen
5 Strömungen unserer Zeit in all ihrer Vielfalt, den unterschiedlichen Quellen und Einflüssen
6 ermöglichen. Neben Unterhaltung ist die kontroverse Diskussion um unser kulturelles Erbe,
7 um neue Einflüsse und um neue Gedanken zu fördern. Die FDP sieht es als ihre Aufgabe
8 an, Kulturgut zu erhalten, kulturelle Interessen zu entfalten und der Jugend zu vermitteln. Die
9 Darstellung der Troisdorfer Geschichte ist weiter zu fördern.

10

11 Die kulturellen Veranstaltungen im Stadtgebiet sind aufeinander abzustimmen. Des Weiteren
12 ist ein Belegungsplan von städtischen Einrichtungen ins Internet zu stellen, aus dem
13 ersichtlich wird, ob öffentliche Räume wie Mehrzweckhallen bereits belegt sind.

14 Veranstaltungen sollten vorwiegend privat finanziert werden. Die Öffentliche Hand wird nur
15 nachrangig tätig. *Kultursponsoring* wird deshalb ausdrücklich befürwortet.

16

17 Traditionen und Brauchtum prägen den Zusammenhalt in den einzelnen Ortsteilen. Diese gilt
18 es weiterhin zu fördern.

19

20 Die Städtepartnerschaften sind zu pflegen und zu vertiefen. Sie dienen dem kulturellen
21 Austausch und bereichern unser Leben.

22

23 Die FDP steht für ein von Toleranz und gegenseitiger Anteilnahme geprägtes, friedfertiges
24 Zusammenleben aller Einwohner dieser Stadt. Die Integration von Migranten wird gefördert,
25 indem alle kulturellen Gruppen an der Gestaltung von Stadtfesten und Projekten aktiv
26 beteiligt werden. Wissen voneinander und Kontakte untereinander fördern das friedliche
27 Zusammenleben.

28

29 Jedem Kind soll die Möglichkeit gegeben werden, eine musikalische Ausbildung zu erhalten.
30 *Das Angebot der Musikschule soll weiterhin in seiner Vielfalt bestehen bleiben.* Besonders
31 musisch begabten Kindern soll die Teilnahme an Fördermaßnahmen ermöglicht werden.